

Börsen- und Handelsteil

Die Aufwertung der Sparguthaben. — Drille Durchführungsverordnung.

Auf Grund des § 58 des Gesetzes über die Aufwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen (Aufwertungsgesetz) vom 16. Juli 1923 hat der Minister des Innern unter dem Datum d. d. das Folgende angeordnet: Die ausgewerteten Sparguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen sind vom 1. Januar 1927 ab bis auf weiteres mit jährlich 8 v. H. zu verzinsen. Die Gläubiger können die Auszahlung der Zinsen zum Ende eines jeden Kalenderjahres verlangen, sofern die Zinsen 1 Reichsmark oder mehr betragen. Vom 1. Januar 1928 ab können die Gläubiger ein Drittel ihrer ausgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe der Zahlungsbekanntmachungen der Sparkasse kündigen. Den Zeitpunkt, zu dem die Gläubiger weitere Teile des Sparguthabens kündigen können, bestimmt der Minister des Innern. Gläubiger, die im Inlande wohnende deutsche Reichsbürger sind, können bereits vor dem gemäß § 2 bestimmten Zeitpunkt ihre ausgewerteten Sparguthaben nach Maßgabe des Abs. 2 kündigen, sofern sie das 65. Lebensjahr vollendet haben oder ihr Jahreseinkommen den Betrag von 800 Reichsmark nicht übersteigt. Diese Gläubiger können jeweils bis zu 100 Reichsmark ihre Sparguthaben kündigen. Die Kündigung kann nicht früher als nach einem Monat wiederholt werden. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1927 in Kraft.

Verband Sächsischer Industrieller.

Der Gesamtverband des Verbandes Sächsischer Industrieller trat dieser Tage zu seiner letzten diesjährigen Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete der Vorsitzende, Herr Otto Wörz (Jura), dem verstorbenen langjährigen Vorstandsmitglied, Staatsminister a. D. Dr. Schröder, einen warm empfundenen Nachruf und gedachte der fruchtbarsten Mitarbeit und der aufopfernden Interaktion, die der Verband durch den Verstorbenen während der Zeit, in der er dem Gesamtverband als wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Seite stand, erfahren hat.

Darauf folgte eine Aussprache zu dem vorliegenden Geschäftsbericht über die Tätigkeit des Verbandes seit der letzten Gesamtversammlung. Dabei wurden insbesondere eingehend erörtert die vom Verband unternommenen Schritte wegen der Beschwerden, die aus verschiedenen Bezirken des Landes über die Tätigkeit und das Verhalten einzelner Beamter und Betriebsprüfer der Reichsfinanzverwaltung an den Verband gerichtet worden waren. Die Beschwerden sind dem Reichsfinanzministerium vorgebracht worden und stehen dort zur Erörterung. Der Gesamtverband hielt es für erforderlich, daß, soweit das nicht schon geschehen, alle Beschwerden dieser Art dem Verband zur Ergänzung seines bisherigen Materials ausführlich mitgeteilt werden, damit so schnell als möglich grundlegende Abhilfe erreicht werden kann.

Aus dem kürzlich vorgelegten Geschäftsbericht ist ferner noch zu erwähnen eine unter dem 3. November an das Finanzministerium gerichtete Eingabe, in welcher der Antrag auf Auslegung der Anwendungsmöglichkeit des § 20 des Grundsteuergesetzes vom 30. Juli 1926 im Sinne der Verfügung 740 Steuer D vom 10. Juni 1926 des sächsischen Finanzministeriums gestellt wird, ferner die Stellungnahme des Verbandes gegen die vom Reichsfinanzministerium vorgeschlagene Neuregelung der Reichssteuererträgeverteilung, durch welche nach Ansicht des Verbandes die sächsischen Interessen wesentlich beeinträchtigt werden. Der Verband ist in dieser Angelegenheit schon in einem früheren Vorstandsbericht Stellung genommen hat, am 12. November an alle Reichsminister, die Vizepräsidenten des Reichstages, Reichstagsabgeordnete und an die Vizepräsidenten des Reichsrates, mit dem Verlangen, daß die Durchführung der Denkschrift vorläufig zurückgestellt werden. Weiterhin sind zu erwähnen Eingaben, die der Verband gerichtet hat an das Stadtvorstandsmitglied, die der Verband wegen der Gemeindefinanzlage zur Grund- und Gewerbesteuer, an den Ausschuss für die Verwaltung des Volkswirtschaftsministeriums beim Ministerium des Innern, ferner die Gemeindefinanzlage zur Grund- und Gewerbesteuer und an das Reichsfinanzministerium und den Reichsverband der Deutschen Industrie, ferner Erweiterung der Zolltarif-Nummern 74/86 des deutschen Zolltarifs.

Nach Genehmigung des Geschäftsberichts erfolgte die Aufnahme von 29 neu angemeldeten Mitgliedern. Im weiteren Verlauf der Sitzung leitete der Gesamtverband in Verbindung seiner fälligen Erörterungen über das Gesamtproblem der Arbeitslosigkeit noch Beschlüsse zu einigen speziellen, mit dieser Frage im Zusammenhang stehenden Anträgen. Er vertritt hierbei die Ansicht, daß die Aufhebung von Mitteln aus der Erwerbslosenfürsorge für Kredite oder Zuschüsse an die Industrie praktisch leider nicht durchführbar und wegen der damit verbundenen Gefahr einer neuen Inflation nicht wünschenswert ist. Weiter fand eine rege Aussprache über die Finanzierung des Rußlandgeschäftes statt, in der die Vorkämpfer der verhältnismäßig geringe Beteiligung der sächsischen Industrie an der Ausdehnung des Reiches für Rußlandlieferungen eingehend erörtert und die Möglichkeit der Ausdehnung des Rußlandgeschäftes erwogen wurden.

Um die Schaffung eines internationalen Wechsel- und Scheckrechts. Im Völkerbundsekretariat ist ein Sachverständigenkomitee für die Begleichung des internationalen Wechsel- und Scheckrechts aufgestellt. Das Komitee hat die Aufgabe, zunächst festzustellen, welche Schwierigkeiten sich für den internationalen Handel aus den Verschiedenheiten der Gesetzgebung der einzelnen Länder im Wechsel- und Scheckrecht ergeben, sowie auf welche Weise eine Vereinheitlichung erzielt werden kann. Insbesondere sollen die Sachverständigen prüfen, welche Vorschriften in der Gesetzgebung des Wechsel- und Scheckrechts in denjenigen Staaten bestehen, die die Wiener Konvention von 1912 unterzeichnet haben. Ferner sollen die Sachverständigen prüfen, welches System des Wechsel- und Scheckrechts zur allgemeinen Anwendung am geeignetsten ist. Deutschland wird in dem Sachverständigenkomitee durch Geheimrat v. Helwig vertreten. Am Komitee nehmen die Sachverständigen folgender Länder teil: Deutschland, Holland, Belgien, Italien, Japan, Schweiz, Tschoslo-Slowakei, Dänemark, England und Vereinigte Staaten von Amerika.

Frankfurter Hypothekendarf, Frankfurt a. M. Zu der Kapitalerhöhung um 4,75 Millionen Reichsmark auf 10,000 Millionen Reichsmark erläßt der „F. H. D.“ noch, daß ein Bezugsrecht für die Aktionäre in Aussicht genommen ist in der Form, daß auf drei alte Aktien zwei neue entfallen. Der Bezugspreis dürfte sich, wie gemeldet, auf 125 bis 130 % stellen.

Societätsbankverein Sächsischer, Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1925/26 zeigte sich die günstige Entwicklung des Unternehmens fort. Trotz schlechter Witterung des Sommers war eine Steigerung des Bierablasses zu verzeichnen, die in der Güte der Erzeugnisse begründet ist. Die Betriebsleistungen wurden weiter verbessert. Der Bruttoertrag einschließlich des Vorrates vom Vorjahre beträgt 847 878 Reichsmark. Nach Abrech-

nungen und Zuweisung von 508 258 Reichsmark verbleibt ein Reingewinn von 339 617 Reichsmark. Die Verwaltung schlägt vor, wie im Vorjahre eine Dividende von 12 % auf die Stammaktien und 7 % auf die Vorzugsaktien zu verteilen und nach Abzug der Lager- und vertragsgemäßen Gewinnanteile 18 817 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüsse für das neue Geschäftsjahr lassen sich nicht klar beurteilen. Brauereien im allgemeinen dem Vorjahre wesentlich teurer und die Dopfenpreise halten sich noch immer auf einer Höhe, die den Bierpreisbereich um das Vielfache übersteigen. Obgleich kommt die Bierpreissteigerung, die am 1. Januar in Kraft treten soll. Eine Bierpreissteigerung dürfte unvermeidlich sein. — In der Bilanz sind Vorräte mit 1 100 028 Reichsmark und Kassenbestand mit 1 160 532 Reichsmark bewertet. Zinsen betragen die Schwedenden Verbindlichkeiten 1 708 267 Reichsmark.

Leipziger Bierbrauerei zu Neudorf, Niederschlag & Co. K. G., Leipzig. Nach einer Mitteilung der Verwaltung ist für das Geschäftsjahr 1925/26 voraussichtlich wieder mit einer Dividende von 10 % auf die Stammaktien zu rechnen; die Abschlußarbeiten seien jedoch noch nicht beendet.

Witten-Bierbrauerei Gohlis in Leipzig. Der Hauptversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 7 % (i. H. 6 %) in Vorschlag gebracht.

Wiesenthaler-Werke K. G., Wagnitz. Die von der Verwaltung mitgeteilt wird, hat sich das Geschäft im Laufe des Jahres gut entwickelt. Der Absatz ist etwas größer als zur entsprechenden Vorjahreszeit. Allerdings wird das Unternehmen, wie die gesamte in Betracht kommende Industrie, durch die bekannte Steuererhöhung des Reichsfinanzministeriums beeinträchtigt. Wenn auch der Absatz zufriedenstellend ist, so wird indessen doch immer über die Preise geklagt, die als unzulänglich angesehen sind. Der Absatz läßt sich noch nicht übersehen, da die nächsten Monate Januar, Februar und März für den Spirituswert eine ausfallende Bedeutung haben.

Goldener-Brauerei, Altona (Ost). Die Hauptversammlung genehmigte die Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende von 12 % auf die Stammaktien und 7 % auf die Vorzugsaktien und wählte in den Aufsichtsrat Bankier Adolf Arnold, in Firma Gebr. Arnold, Dresden-Berlin.

Victoria-Werke K. G. in Nürnberg. Nach Abschreibungen in Höhe von rund 91 000 (i. H. 118 834) Reichsmark und nach Abzug der Vergütungen für Aufsichtsrat, Vorstand und Beamte verbleibt einschließlich des Vorjahresvorrates von 40 007 Reichsmark ein Reingewinn von 128 000 (199 578) Reichsmark, aus dem wieder die Verteilung einer Dividende von 7 % auf die Stammaktien und von 6 % auf die Vorzugsaktien am 28. Januar nächsten Jahres stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung in Vorschlag gebracht werden soll.

Auflösung des Interessengemeinschaftsvertrages zwischen der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt-Gruppe. Die der „D. G. S.“ erlassen, daß es sich gezeigt, daß die Interessengemeinschaft zwischen den drei Gesellschaften des Metallbank-Kongresses, der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt, der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft und der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M., die Bearbeitung der schon immer bestehenden gemeinsamen Interessen nicht wesentlich erleichtert, dagegen die an sich notwendige Selbständigkeit und Entwicklung der einzelnen Interessen eher behindert. Die Vorstände der drei Gesellschaften sind daher auf Grund freundschaftlicher Vereinbarungen übereingekommen, den bestehenden Interessengemeinschaftsvertrag mit Wirkung ab 1. Oktober 1926, dem Beginn des neuen Geschäftsjahres, aufzulösen. Zwischen der Metallgesellschaft und der Metallbank soll das Interessengemeinschaftsverhältnis, das bekanntlich schon vor dem Interessengemeinschaftsvertrag Scheideanstalt-Metallbank und Metallgesellschaft bestand, wieder zum Vorschein gebracht werden. Ebenso wird zwischen der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt und den beiden anderen Gesellschaften das frühere Freundschaftsverhältnis und die gegenseitige Vertretung in den Aufsichtsräten fortbestehen.

Einstellung des regelmäßigen Schiffsahrtbetriebes auf der Elbe. Infolge der in den letzten Tagen eingetretenen Kälte und der dadurch auf der Elbe hervorgerufenen Eislage haben sich die Schiffsahrtsgesellschaften gezwungen, den regelmäßigen Schiffsahrtbetrieb gemäß § 118 der Verkehrsverordnungen unter dem 25. Dezember als geschlossen zu erklären.

Strafrechtsreform und Großhandel. Der Zentralverband des Deutschen Großhandels hat eine Kommission aus dem Großhandel nachstehenden Praktiker ernannt, die mit der Aufgabe, den vorliegenden Entwurf eines Strafgesetzbuches vom Standpunkt des Großhandels und der gesamten Wirtschaft, insbesondere im Hinblick auf die gegen einzelne Bestimmungen gehörenden Befürchtungen zu untersuchen und in bestimmter Form Gegenvorschläge zu machen.

Der Status des Deutschen Einzelneinzelhandels. Von dem holländischen Konsortium unter Führung der Firma Eppmann, Rosenthal & Co. und der Handel-Roschappell O. Albert de Vries & Co. (Gruppe Disconto), welches die restlichen 25 Millionen Reichsmark 7 1/2% Anteile der Deutschen Einzelneinzelhandels, K. G., ausfüllt wird ein Projekt veröffentlicht, das zum ersten Male einen Status des per 1. Januar 1926 (sukzessiven) Unternehmens enthält. In dieser Bilanz per 30. Juni 1926 haben gegenüber 24,53 Millionen Reichsmark Aktienkapital ohne jede offene Reserve die Anlagen mit 10,12 Millionen Reichsmark zu Buch (gegen zusammen 28,25 Millionen Reichsmark bei den fünf Einzelgesellschaften Ende 1925); davon entfallen 11,49 Millionen Reichsmark auf die für die jetzige Aufgabe bestimmten und insbesondere auf 19 Millionen Reichsmark gezielte Anlagen der Bremer Einzelneinzelhandels-Gruppe K. G. und der Einzelneinzelhandels-Gruppe Magilliansbau K. G., die in den Einzelbilanzen nur mit 9,50 Millionen Reichsmark figurieren. Effekten und Beteiligungen erscheinen mit 1,84 Millionen Reichsmark, während im Vorjahre nur die Bremer Einzelneinzelhandels-Gruppe K. G. ein solches Konto von Betrag anderer 4,58 Millionen Reichsmark, das aber fortan nicht der Verbleib. Von den Umfängen gingen Vorräte zurück auf 16,01 (21,08) Millionen Reichsmark, Debitoren auf 8,43 (11,42) Millionen Reichsmark und Kasse, Bank und Wechsel auf 1,18 (1,44) Millionen Reichsmark, darunter 0,82 Millionen Reichsmark Guthaben. Die Schulden haben sich im Ingesamt 15,71 (18,15) Millionen Reichsmark im ganzen trotzdem etwas erhöht, sind aber zum größeren Teil konsolidiert durch die schon vor der Fusion aufgenommenen Anteile von Germania 14 Millionen Reichsmark, Consa 18 Millionen Reichsmark und Ankerwerke 8 Millionen Reichsmark. Neben diesen erscheinen noch 0,88 (0,81) Millionen Reichsmark Aufwandskonten und 8,36 (12,37) Millionen Reichsmark kurzfristige Schulden, darunter 4,00 Millionen Reichsmark Akzepten und 0,25 Millionen Reichsmark Bankschulden.

Risepool, 24. Dezember. Baumwool (Schl.) Vols 8,74 (6,78), Dezember 6,61 (6,57), Januar 6,64 (6,58), Februar 6,67 (6,66), März 6,75 (6,74), April 6,79 (6,79), Mai 6,87 (6,86), Juni 6,91 (6,91), Juli 6,98 (6,97), August 7,01 (7,00), September 7,04 (7,03), Oktober 7,06 (7,05), November 7,07 (7,07), Dezember 7,00 (7,00). Tagelager (14 800), Tagelagerverkauf 6000 (5000), Exportverkauf 100 (500). Reput. Upper A. G. fair loco 9,00 (9,00). Tendenz: stetig. — Kognak (Schl.) Saksarid: Vols 13,93 (13,90), Januar 12,95 (12,87), März 12,98 (12,96), Mai 12,56 (12,48), Juli 12,47 (12,34), Oktober 12,55 (12,42). Tendenz: stetig.

Wirtschaftsausschüsse in Sachsen. Angeordnet: 1. Firma Eduard Grimm, 2. Carl Ostrowski, 3. Richard Grimm, 4. Gerhard Grimm, 5. Albert Wenzler, Witten (Schl.).

Sächsische und außer-sächsische Konkurse. (Nam. — Anmeldebetr.)

Braunfels (Graben): Wirtin Auguste Rehle, Rechenberg-Bienenwähe, Komm. 25. Januar.

Außer-sächsische. Berlin: Gebr. Messing, Berlin, Komm. 2. Februar. — Kaufmann Arthur Ruge, Berlin SW. 48, Komm. 10. Februar. — Oetzmann & Arthur Salomonitz, Mechanische Seiden- und Wollweberei, W. u. D. O., in Wilm., Berlin SW. 48, Komm. 25. Januar. Albersdorf, a. d. Rh.: Goldner Wilhelm Goldhofer, Ludwig Obe, Ummendorf, Komm. 8. Januar. Charlottenburg: Kaufmann Carl Schmittler, in Firma C. Schmittler & Co., Berlin-Wilmersdorf, Komm. 18. Januar. Hannover: Hannoversche Wägen- und Holzwarenfabrik, W. u. D. O., Hannover, Komm. 17. Januar. Rempen (Helmst.): Schulmachersmeister Jakob Gedde, Helmst., Komm. 7. Januar. Rönigsberg (Vr.): Kaufmann Wilhelm Stordt, Rönigsberg, Komm. 18. Januar. Rauh: Otto Gorenberger, Rottweiler, Komm. 5. Februar. Siedel: Dandelsgärtner und Landmann Carl Johannes Heinrich Wilhelm Siedel, Siedel, Komm. 14. Januar. Wittenberg: Kaufmann Fritz Ouschel, in Firma August Fiedl & Co., Wittenberg, Komm. 7. Januar. Wittenberg: Wittenberg: Dandelsgärtner Max Roder Wittenberg, Komm. 8. Januar. Wittenberg: Hugo Röh, Wittenberg, Komm. 22. Januar. Wittenberg: Komponist und Theaterunternehmer Max Wittenberg (genannt Jean Silber), Wittenberg, Komm. 1. Februar. Wittenberg: Clara Wera geb. Weisenmann, Wittenberg, Komm. 10. Januar.

Getreide-Wochenbericht.

Weizen. In der Situation des Weltmarktes für Weizen sind Änderungen von Belang seit der Ausgabe meines letzten Berichtes eingetreten: an den nordamerikanischen Börsen blieb die Haltung stetig, bei ruhigem Geschäft; die am Mittwoch gemeldete plötzliche scharfe Kursrückbildung, die mit härtester Vorkaufgeheißigkeit wurde, blieb ohne Einfluß auf die Tendenz in den europäischen Konsumländern, wo bereits Beiratsstimmungen vorzuziehen, die größere Unternehmungslust unterband. Von Argentinien lauten die Nachrichten weiter günstig und die Eindeutigkeit der Ernte geht unter derzeitigen Aussichten vor sich; wenn trotzdem die Erwartungen der Schiffherren in den letzten Tagen etwas herabgesetzt wurden, so mag hierfür in erster Linie die wieder erwartete stetige Haltung des Brotmarktes maßgebend sein; das Angebot in argentinischen Provenienzen blieb reichlich, doch ließen die Umsätze in den letzten Tagen nach, da die erhöhten Preise im Konsum nur selten durchgehalten waren. Auch von Australien kommt nunmehr verpartertes Angebot heraus; die hohen Preisforderungen von etwa 15,26 Gulden für Januar-Dezember-Kolbung boten indessen noch wenig Anreiz zu Anschaffungen, und Geschäft hierin dürfte sich erst entwickeln, wenn sich eine wesentliche Abmilderung der Preise für Australien an die der übrigen Produktionsländer vollzogen hat. In greifbarer Ware blieb die Haltung außerordentlich widerstandsfähig, da das wenige unterwegs befindliche Material überall zu vollen Preisen Aufnahme fand. In Deutschland war die Importaktivität in der Berichtperiode recht schlapp; durch die hohen Depots sehen sich die Wäpfer veranlaßt, die Dedung ihres Bestandes so lange wie möglich hinauszuzögern und nehmen nur das Notwendigste auf; die durch diese Taktik bedingte Verringerung des Lager läßt andererseits einen regelmäßigen Bedarf für Lokomate fortbestehen, der die glatte Abmilderung der allerdings nicht bedeutenden Antizipationen ermöglicht. Mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Unterbindung der binnenländischen Nachlieferung durch Frostwetter muß diese Zurückhaltung der Wäpfer als nicht ungeschicklich bezeichnet werden, denn die auf den Lager des Importhandels befindlichen Mengen an Auslandsmehl sind so gering, daß sie bei der geringsten Unterbrechung der Lufttransporte schnell aufgebraucht sein dürften. Am Berliner Markt war zeitweise etwas härteres Barreangebot der Provinz festzustellen; besonders von Mitteldeutschland, von wo in diesem Jahre infolge schlechter Qualitäten die Exportmöglichkeiten nur beschränkt sind, wurde verschoben nach Berlin dirigiert, um nach Richtung mit ausländischem Mehl für die Dezemberabblendungen hergerichtet zu werden. Am Lieferungsmarkt war daher der Dezembertermin etwas abgedrückt, das Defizit scheint zum größeren Teile gedeckt zu sein und das Interesse sei nachgelassen. Spätere Termine wenig verändert, erst in den letzten Tagen auf die erhöhten argentinischen Forderungen leicht beeinflusst. Roggen. Die im letzten Bericht ausgedehnten Vermutungen sind inzwischen zur Tatsache geworden; die Unmöglichkeit, bei dem anhaltend knappen Angebot des Inlandes genügend Ware zur Erfüllung der Dezemberverpflichtungen heranzuschaffen, hat zu umfangreichen Dedungsläufen der beteiligten Kreise geführt, die erstere stetige Preisrückbildungen hervorriefen und der letzte für Dezember-Roggen bezahlte Preis von 266 Reichsmark in der Woche dieser Kampagne. Der größere Teil des Dezemberangebots scheint nunmehr liquidiert zu sein und damit dürfte auch eine Beruhigung des Roggenmarktes einleiten, zumal zu erwarten ist, daß das für die nächste Zeit vorzubereite Frostwetter doch etwas mehr Angebot an den Markt bringen wird. Spätere Termine waren im Hinblick auf Dezember-Roggen ebenfalls fest, blieben aber zu den höchsten Kursen reichlich angeboten. Das Importgeschäft in Roggen hat sich in den letzten Tagen etwas belebt und es kam verschiedentlich zu Abschlüssen in Weizen Rogge und in abstraktem Roggen bei etwa 260 Reichsmark pro Tonne frei Eisdationen; das Angebot in beiden Provenienzen blieb reichlich, wenn auch die Forderungen im Einflange mit der stetigeren Haltung des Weltmarktes etwas höher lauteten.

Gerste. Am Berliner Markt brachte auch die vergangene Woche keinerlei Veränderungen; das Angebot in guten Brauqualitäten blieb nach wie vor gering und findet zu erhöhten Preisen Aufnahme. Geringere Qualitäten vernachlässigt. Hafer hatte bei laufender Konsumfrage keines, aber regelmäßiges Geschäft, wobei Primaqualitäten bevorzugt, geringere Sorten vernachlässigt blieben. Mais in greifbarer Ware leicht gefragt und preisfällig; spätere Wäpfer auf ermäßigtes argentinisches Angebot schäpfer, doch war bei gewissen Preisen regere Kaufkraft des Konsums zu bemerken.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsausschüsse.

Dresdner Zwangsversteigerungen. Das im Grundbuche für R 10 1/2 e, Blatt 285, auf den Namen Konrad Georg Krüger verfallene eingetragene Grundstück soll am 8. Februar, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle, Volbrinker Straße 1, Saal 118, im Bene der Zwangsversteigerung veräußert werden. Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 10,8 Ar groß und auf 8 600 Reichsmark geschätzt. Grundbesitzer: Konrad Konrad 60 000 Reichsmark. Es besteht aus einem Wohngebäude, Nebenwohngebäude, Hofraum und Garten und liegt in R 10 1/2 e, O r t s t e i l R i b e r t s t e d t, Hauptstraße 23.

Die Einflüsse der Mittelungen des Grundbuchamts, sowie der Abzüge die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem bekannt. (Stimm 120.)

Weshalb denn krank sein?

Die Zalkrüter-Zeese von Dr. med. Hauber sind eine glückliche und hochverehrte Kombination edelster Kräfte mit denjenigen Mineralialen, welche der Körper zum Wiedertraffen des Blutes benötigt, also viel mehr als gewöhnliche Zeese!

Sie sind das Ergebnis langjähriger, wissenschaftlicher Forschungen und haben sich in fast allen Fällen glänzend bewährt und bereits vielen Kranken geholfen! Man gebraucht: gegen Koronarien, Verjüngung, Leber- und Darmtraktstörungen aller Art Tee Nr. 1.

gegen Nist und Rheuma Tee Nr. II, gegen Asthma, Luftröhren- und Bronchialkatarrhe uho. Tee Nr. III, gegen Rheumaleiden aller Art Tee Nr. IV.

Ausnahmepreis pro Paket Nr. 2. — Zu einer Kur sind 5-6 Pakete erforderlich. Bei Bestellung des Tees zu einer Kur sind letzte Paket gratis. Versand gegen Voreinsendung des Betrages od. Nachnahme ausgl. Porto. Bei 6 Pak. Porto u. Inseln frei. Außerordentlich viele Dankschreiben u. Anerkennungen in unserem Betrie. So schreibt z. B. Frau E. in Schneberg: Bitte senden Sie mir 3 Pak. Dr. med. Haubers Salzkräuter Tee Nr. I u. 4 Pak. Dr. Haubers Salzkräuter Tee Nr. III. Der Tee wirkt vorzüglich, uhm.

Unsere große Garantie.

Jeder Sendung legen wir einen Garantieschein bei, laut welchem mit 30 Goldmark für jeden wirkungslosen Fall nach den Vorschriften gesetzlicher Garantie zahlen! In der ganzen Welt gibt es wohl niemand, der dafür garantiert, daß seine Präparate wirksam sind! Wenn wir also laut Vorbehalt eine Garantie übernehmen, so können Sie dies als einen Beweis unserer Überzeugung betrachten, daß Dr. med. Haubers Salzkräuter Tee auch tatsächlich die ihnen zugeschriebene Wirkung besitzt.

Godinteressante Broschüre gratis. Wenn in der Apotheke nicht erhältlich, bitte sofort direkt an Ernst Franke, Verlagshaus, Berlin W 15, Kurfürstendamm 66, Kbt. A 106 wenden.